

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Feuerwerkkunst in ihrem ganzen Umfange

Lehrbuch d. Lustfeuerwerkerei f. Künstler vom Fach u. Dilettanten...

Scharfenberg, August

Ulm, 1852

Verbesserungen, Zusätze und Druckfehler

[urn:nbn:de:bsz:31-100872](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100872)

Verbesserungen, Zusätze und Druckfehler.

Zum I. Band.

- Seite 7. Zeile 11. von oben lies: Strontiansalpeter.
 Seite 23. Zeile 6. von oben lies: weich statt reich.
 Seite 24. S. 9. ist zu berichtigen: daß das chlorsaure Kali zwar weniger Sauerstoff enthält als der Salpeter, aber sich rascher zerlegt, daher plötzlich mehr Kraft entwickelt.
 Seite 25. Zeile 19. von oben lies: Schwefelsäure.
 Seite 40. Zeile 6. von unten lies: Salpetersalz.
 Seite 42. Zeile 4. von oben lies: deren statt dessen.
 Seite 46. Zeile 18. von unten lies: sofort.
 Seite 160. Zeile 2. von unten lies: kein statt in Knallgas.
 Seite 362. Zeile 14. von oben lies: Schwefel 10 Theile.
 Seite 429. Zeile 16. bis 20: dieser Satz darf nicht zu fein gerieben seyn; weil er sonst zu langsam brennt und keine Funken wirft.

Zum II. Band.

- Seite 3. Zeile 4. von oben lies: auf statt an.
 Seite 4. Zeile 11. von oben lies: meiner statt meinen.
 Seite 7. Zeile 15. von oben lies: ausführen statt ausühen.
 Seite 10. Zeile 14. von unten lies: Pergamentbodens.
 Seite 12. Zeile 3 und 4. von unten lies: diesen statt dieten.
 Seite 13. Zeile 4. von oben soll heißen: eine Hauptregel ist immer die: die Werkzeuge nicht untereinander zu werfen.
 Seite 13. Zeile 2. von unten lies: machen statt mache.
 Seite 16. Zeile 11. von oben lies: festhält.
 Seite 27. Zeile 18. von oben lies: daß statt aß.
 Seite 35. Zeile 15. von oben lies: Wasser, rührt.
 Seite 36. Zeile 12. von unten lies: seine statt feine,
 Seite 36. Zeile 5. von unten lies: weisen statt neissen.
 Seite 38. Zeile 18. von oben: zu dem Wort Marienbad bemerke ich: daß statt dessen auch ein Nachtlicht die gleichen Dienste thut, wenn man es darunter stellt. Auf ähnliche Weise bedient man sich eines zweckmäßig eingerichteten Nachtlichts, um den Leim warm zu halten, weil das Kohlenfeuer zu gefährlich ist.
 Seite 38. Zeile 8. von unten lies: Feuerwerkkörper, die u.
 Seite 40. Zeile 5. von oben lies: oft, wenn.
 Seite 41. Zeile 24. von oben: gehört die Weisheit: Licht zu der runden, und die Weisheit: Doppelsatz zu der spizen, länglichen Flammenbildung, welche Weisky in seiner neuesten Schrift Zwittersatz genannt hat.
 Seite 44. Zeile 12. von unten lies: hat man sich mit dem.
 Seite 45. bemerke ich zu dem Kaliberstab, daß man unter einer halblöthigen Hülse: eine Schwärmerhülse von 4 Linien im äußeren Durchmesser, unter einer löthigen Hülse eine solche die 6 Linien dick ist und unter einer zwölflöthigen eine Hülse, die 8 Linien im äußeren Durchmesser hat, versteht. Man bemerke sich dieses, und daß die 4 löthigen Bränder 10 Linien, die 8 löthigen aber gerade einen Zoll dick sind, so wird man diese Terminologie vieler Feuerwerker leicht verstehen. Ebenso ist es mit dem Millimetermaß.

- 9 Millimeter sind gleich 4 Linien oder halblöthig.
 18 Millimeter sind gleich 8 Linien oder zweilöthig.
 27 Millimeter sind gleich 1 Zoll oder 8 löthig.
 Hiernach wird man alle Ausdrücke der französischen Feuerwerker leicht verstehen.
- Seite 46. Zeile 18. von oben lies; Verfassungswärmer statt Vorsatzschwärmer.
 Seite 47. Zeile 19. von oben: fehlt hinter aufgewunden ein Punktum und Zeile 21 hinter Kartenfabriken ein Komma.
- Seite 60. Zeile 1. von oben: Hierzu habe ich zu bemerken: daß die älteren Feuerwerker stets solche verjüngte Sezer hatten und damit die Hülse sich nicht schief rollte, das sogenannte Fahnenblättchen (vergl. Seite 54. Zeile 17. von unten) einlegen; ich habe dieses kürzlich einigemal probirt und es hat mir nicht übel gefallen.
- Seite 62. Zeile 17. von unten lies: woran statt wovon.
 Seite 63. Zeile 19. von unten lies: das Gerathen sowohl, als das Nichtgerathen.
 Seite 63. Zeile 17. von unten lies: daß bei allem dem, daß die Arbeit.
 Seite 65. Zeile 2. von oben, fehlt das Wort: zurückzieht, hinter paßt. Den doppelten Knoten beschreibt Uchatius sehr gut, Seite 132 seines Werks.
 Seite 66. Zeile 10. von unten: oder man setzt sich verkehrt auf den ersten besten Stuhl und bindet die Würschnur, welche mittelst eines kleinen Knebels in den Ring des Leibriemens befestigt werden kann, an die Stuhllehne an, welches weniger umständlich ist.
- Seite 66. Zeile 15. von unten lies: bei dem Würgen.
 Seite 68. Zeile 2. von unten lies: wörtlich.
 Seite 76. Zeile 19. von oben: streiche das Wörtchen man.
 Seite 77. Zeile 8. von unten lies: stellt.
 Seite 98. Zeile 19. von oben lies: Engels-Haupt.
 Seite 99. Zeile 20. von oben lies: dennoch.
 Seite 111. Zeile 2. von oben lies: lang.
 Seite 115. Zeile 9. von oben: streiche das Wort: sie.
 Seite 122. Zeile 2. von oben lies: die $\frac{2}{3}$ Kaliber bei den großen, $\frac{1}{4}$ bei den kleinen Mafeten zu ihrem Durchmesser hat, und $\frac{1}{3}$ bei den großen, $\frac{1}{8}$ Kaliber bei den kleineren hoch ist, d. h. die Warze soll ohngefähr $\frac{1}{2}$ inneren Kaliber hoch seyn und am diesen Theil genau in die Hülse passen.
- Seite 122. Zeile 8. von unten lies: wie er statt ebe er.
 Seite 122. Zeile 6. von unten lies: e der Zapfen statt e.
 Seite 132. Zeile 11 und 12. von unten lies: nicht vorkommen dürfen.
 Seite 136. Zeile 7 bis 11. von oben lies: $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und zuletzt 1 Wogen.
 Seite 138. Zeile 12. von unten lies: auf die Verfezung.
 Seite 139. Zeile 16. von oben lies: Man steckt den Griff in eine Hülse und schnürt zwischen der Hülse und der Kopfform bis das Papier rund herum auf dem Griff auflegt.
- Seite 142. Zeile 2 und 3. von oben lies: dieses unerläßliche Zubehör ist es u. u.
 Seite 150. bei der Figur lies: dem statt den.
 Seite 173. letzte Zeile lies: den statt das.
 Seite 185. Zeile 17. von unten lies: von statt vom.
 Seite 185. Zeile 7. von unten lies: Mafetenpfeifen.
 Seite 186. Zeile 4. von oben lies: dieses statt ist. —
 Seite 202. Zeile 18. von oben lies: diesen Fehler.
 Seite 205. Zeile 18. von oben lies: gelöst statt geföft.
 Seite 205. Zeile 17. von unten lies: vorkommt.
 Seite 205. Zeile 4 von unten lies: ist, so sind u. u.
 Seite 208. Zeile 6. von unten lies: Salz statt Salz.
 Seite 218. Zeile 1. von unten lies: Strahls statt Stahls.
 Seite 227. Zeile 6. von oben lies: in die statt in der.
 Seite 232. Zeile 8. von unten lies: mit den Kanten statt mit der Kanten.
 Seite 236. Zeile 3. von unten lies: aus leeren statt aus, leeren.
 Seite 239. Zeile 5. von unten lies: Verfezung statt Zehnung.
 Seite 249. Zeile 5. von oben lies: Leuchtkugelformen.
 Seite 249. unten ist die Figur verkehrt in den Text gedruckt.
 Seite 256. Zeile 14. von unten lies: sich statt sie.

- Seite 259. Zeile 10. von oben lies: Stückchen statt Stücken.
- Seite 261. Zeile 1. von oben lies; Speckschnitte oder fetter Schwärmer, ein Ausdruck, welcher wieder der edlen Kochkunst entlehnt ist.
- Seite 261. letzte Zeile lies: Schlangen statt Schlagen.
- Seite 267. erste Zeile lies: zu faltet statt gefaltet.
- Seite 268. Zeile 4. von unten lies: rund um statt und um.
- Seite 269. Zeile 11. von oben lies: Wirkung statt Würkung.
- Seite 271. Zeile 15. von oben lies; unermüdtlichen statt unvermeidlichen.
- Seite 272. letzte Zeile lies: Bündloch statt Bündlicht.
- Seite 273. Zeile 18. von unten lies: Drehung statt Drohung.
- Seite 275. Zeile 12. von unten lies: Kohlenlagerung.
- Seite 275. Zeile 5. von unten lies: zugewürgt.
- Seite 275. Zeile 4. von unten lies: auf.
- Seite 276. Zeile 16 von unten lies: hin statt in.
- Seite 277. Zeile 10. von unten lies: gehörigen Stücke, wenn sie einzeln aus Schlagleisten geschossen werden, im engeren Sinne aber u. c.
- Seite 278. Zeile 6. von oben. Man macht auch zuweilen die Soucischen so, daß man sie ganz mit gutem Kornpulver ladet, dann abgewürgt und bloß den Kopf mit einem Teig aus faulem Schwärmerfasz versteht. Hierzu ist folgender Satz, welcher langsam brennt zu empfehlen: 8 Theile Mehlpulver, $\frac{1}{2}$ Theil Kienruß, $\frac{1}{2}$ Theil feine Kohle mit Branntwein angefeuchtet. Die mit faulem Schwärmerfasz oder gewöhnlichem Raketenfasz gefüllten Soucischen, welche eine etwas weite Brandöffnung haben müssen, nennt man Schweißschwärmer, weil sie einen langen feuerigen Schweiß hinterlassen.
- Seite 278. Zeile 13. von oben lies: z. B. aus 10 Theilen.
- Seite 284. Zeile 4. von oben lies: defoncirte.
- Seite 290. Zeile 16. von oben lies: längs.
- Seite 310. Zeile 13. von unten lies: auf die Bombe zu liegen kommt.
- Seite 314. Zeile 4. von oben lies: Röhre.
- Seite 333. Zeile 14. von oben lies: komische.
- Seite 334. Zeile 17. von oben lies: Kobolde statt Kohlen.
- Seite 343. Zeile 6. von oben lies: beruhen.
- Seite 349. Zeile 3. von oben lies: eines Stückchens Blech.
- Seite 349. Zeile 12. von oben lies: ihren gehörigen Kaliber.
- Seite 359. Zeile 1. von oben lies: längs der Hülse.
- Seite 362. Zeile 7. von oben lies: derselben.
- Seite 365. Zeile 19. von oben lies: zu Stande bringen statt beschließen.
- Seite 371. Zeile 8. von unten: Die Herren Schmitt und Schrank, Kunstfeuerwerker zu Mannheim und Steinsfurt, welchen meine Söhne zuweilen halfen, machen ganz kaschirte Hülsen für römische Lichter, die sie sogar, wenn die Zeit drängt, in einem Backofen trocknen. Ich versuchte dieses ebenfalls und überzeugte mich, daß die Hülsen nach Verlauf weniger Stunden vollkommen hart und auffallend leicht waren. Wenn sie mit Stärkekleister gemacht sind, verdienen sie selbst vor den Hülsen, wie sie Webgky macht, den Vorzug, denn die inneren Papierumgänge werden, wenn die Hülsen nicht kaschirt sind, stets von der Hitze zusammengezogen und dann ist das Gelingen der römischen Lichter zweifelhaft. Bei den kaschirten Hülsen hat man dieses nicht zu befürchten, daher ich ganz kaschirte Hülsen für die römischen Lichter hiermit empfehlen will.
- Man hat einen beiläufigen Anhaltspunkt für das Maß der Pulverladung zu den kleineren Kalibern der römischen Lichter, wenn man die Leuchtkugeln, die genau 1 Kaliber hoch sind, wiegt, um zu erforschen, wie viele derselben auf 1 Loth gehen. Wenn 4 derselben auf 1 Loth gehen, so daß jede 1 Quint wiegt, so beträgt die Pulverladung für die unterste Leuchtkugel 10 Gran Kornpulver, gehen dagegen 10 auf 1 Loth, so beträgt sie nur 4 Gran. Diese Berechnung trifft bei den kleineren Kalibern genau zu. Bei den größeren dagegen darf man die Ladungen nicht nach diesem Verhältnisse verstärken, weil sonst die Leuchtkugeln leicht blind gehen. Wenn sie nicht brennend zur Erde fallen sollen, ist man gezwungen durchbohrte Leuchtkugeln anzuwenden und eine ganz

feine Stopine hindurch zu stecken, welches bei den größeren Kalibern sehr zu empfehlen ist. Bei den allerkleinsten wird der Zerschlag mit Mehlpulver verstärkt, dagegen bekommen diese keine Kornpulverladung für die drei untersten Leuchtkugeln, sondern man nimmt unter jede Leuchtkugel nur etwa 1 Gran Mehlpulver, von der Mitte an steigen die Kornpulverladungen von 1 Gran bis auf 4 Gran, so daß die oberste also 4 Gran Kornpulver bekommt.

Seite 383. Zeile 15. von oben lies: Webstys Wiensschwärm.

Seite 384. Zeile 15. von unten lies: die statt den.

Seite 401. Zeile 2. von unten lies: cylindrisches Fäßchen.

Seite 403. Zeile 13. von oben. In dem neuesten Werk von Webstys findet sich die, in Frankreich übliche Art, die Stopine mit Sägspänen zu bedecken statt des Bränders empfohlen, weil eine mit Sägspänen bedeckte Stopine nicht durchschlägt, sondern ganz langsam fortbrennt und die einzelnen Fäßchen in den gehörigen Pausen ebenfowohl entzündet und weniger Rauch gibt. Thomas Morel, ein französischer Feuerwerker nannte diese von ihm angewendete Vorrichtung regulirte Feuertöpfe. Diese Art der Entzündung ist allerdings weniger umständlich auch ziemlich allgemein gebräuchlich.

Seite 425. Zeile 7. von oben lies: großen.

Seite 426. Zeile 18. von oben lies: Vorrichtungen.

Seite 465. Zeile 10. von unten lies: Are statt Nabe.

Seite 477. letzte Zeile. Hierzu muß ich bemerken, daß diese Erfindung, welche sich Chertier zuschreibt, schon von dem ältern Ruggiert und dessen Söhnen in Anwendung gebracht wurde. Sie ließen öfters die Feuerleitung durch hohle Aren gehen, ohne aber die Einrichtung genau zu beschreiben.

Seite 480. Zeile 6. von oben lies: bei Tag.

Seite 480. Zeile 6. von oben lies: gleich.

Seite 486. Zeile 5 von oben lies: Bänder statt Bränder.

Seite 493. Zeile 5. von oben lies: beschreiben.

Seite 495. Zeile 5. von oben lies: zu machen ist u. u.

Seite 515. Zeile 4. von oben lies: Eine Pyramide u. u.

Seite 536. Zeile 14. von oben lies: keinen statt einen.

Seite 537. Zeile 13. von oben lies: in der statt an die.

Seite 538. Zeile 17. von oben lies: beseitigen statt begütigen.

Seite 552. letzte Zeile lies: welche.

Seite 557. Zeile 6. von unten lies: *) Es kann u. u.

Seite 575. Zeile 10. von oben lies: Mündung der Rakete.

Seite 628. Zeile 7. von oben lies: der statt den.

Als letzte Berichtigung habe ich zu bemerken; daß Webstys Leierbrett Seite 58, wenn es genau nach seinem neuesten Werk construirt ist, (wenn man den Tischlerleim vermeidet) recht brauchbar ist. Webstys versicherte mich in einem Schreiben, daß seine Werke nichts Unversuchtes enthielten. Die mit Kleister bestrichene Hülsenpatte läßt sich recht fest damit aufwinden, allein der Druck muß stärker seyn, als bei dem gewöhnlichen Leierbrett. Webstys rath daher Seite 49 die Handhabe am obern Rahmen ganz wegzulassen, und sich auf die Kante des obern Rahmens mit dem Leibe aufzulegen, der Druck sey stärker, als wenn man mit der Hand den Rahmen niederdrückt. Uchatius, welcher eine ähnliche Rollmaschine beschreibt, befestigt einen Fußtritt daran. Interessant und sehr praktisch sind die Zündlichter, welche Webstys in seinem neuesten Werk empfiehlt. Er macht starke Stopinen von Zündlichtersag, den er mit Gummiwasser befeuchtet, läßt sie trocken werden und streicht sie dann mit Bernstein-Lack oder einem andern Delfirnig recht dick an, wenn dieser hart geworden ist, schneidet er Stücke von beliebiger Länge zum Gebrauch ab.

mit d. 4. gungem verhar

Rückum und Spinnman

goin 137